

WIR MALTESER IN HESSEN / RHEINLAND- PFALZ / SAARLAND



Liebe Malteser in HRS,

bei dem, was viele von uns allen in den letzten Monaten sowohl beruflich als auch privat erlebt haben, fällt es nicht leicht, den Blick nach vorne zu richten. Dennoch finden wir es wichtig, dies genau jetzt zu tun und Hoffnung auch erfahrbar zu machen. Der Sommer steht vor der Tür und das bessere Wetter wird Körper und Seele guttun. Die Impfungen und Testungen sind für uns nicht nur ein wichtiges Betätigungsfeld. Wir erleben dadurch landauf und landab eine teilweise sehr zögerliche Wiederkehr der Sicherheit bei den Menschen und den gleichzeitigen Rückgang der großen Angst.

Wir leben in einem Zeitalter der Veränderung – je schneller und bewusster wir dies akzeptieren, umso leichter fällt es auch anzunehmen, dass vieles, was in der Vergangenheit Gewohnheit war, sich in der Zukunft anders darstellen wird. Die Malteser der Region HRS sind fast alle zu digitalen Anwendern und Helden geworden und vieles, was für uns Praktiker unvorstellbar war, lässt sich nun über digitale Anwendungen umsetzen. Selbst unsere Hilfsangebote kann man zum Teil digital übermitteln. Das ist nicht für jeden befriedigend, weil gerade wir Malteser unsere Qualität vor allem durch persönliche Hilfeleistungen unter Beweis stellen. Und es hat geholfen, für sich selbst zu überprüfen, ob zum Beispiel jede Autofahrt, die in der Vergangenheit normal war, in der Zukunft noch erforderlich sein wird. Die zwangsweise Lehre der Verlangsamung und des Abschieds von Hektik hat in vielen Familien, die enger zusammengerückt sind, neue positive Erfahrungen des Zusammenlebens gebracht.

Ja, es ist wichtig mit Blick auf die vergangenen Monate, auch in Gedanken und Gebeten bei denen zu verweilen, die



Christoph Götz und Moritz Graf Brühl

Foto: Alexandra Hesse

es sehr, sehr schwer hatten und echtes Leid erfahren haben. Und gleichzeitig hilft das Innehalten, auch dankbar zu sein für alles, was noch ist und kommt.

Es liegt noch ein gutes Stück Weg vor uns und wir werden möglicherweise nie mehr zu der Situation der Vorpandemiezeit zurückkommen. Aber es ist im übertragenen Sinne Land in Sicht. Und so wünschen wir Ihnen, dass Sie frohgemut bleiben. Wir freuen uns auf das nächste echte Wieder-Sehen.

Herzlichst Ihre Regionalleitung

Moritz Graf Brühl und Christoph Götz



Die beiden Geschäftsführer des Rettungsdienstes Hessen: Gregor Alexander Goetz und Markus Schips (v.l.)

Gemeinsam zum Erfolg

HRS. (AS) Ein Bundesland, 30 Rettungswachen, 16 Ärztlicher-Bereitschaftsdienst-Standorte, 403.051 Vorhaltestunden – das und vieles mehr ist der neue Malteser Rettungsdienst Hessen.

Seit Beginn 2021 geht der Malteser Hilfsdienst neue Wege. Mit dem Malteser Rettungsdienst Hessen bündelt die Hilfsorganisation in Hessen ihre rettungsdienstlichen Kräfte. „Dieser Spartenbezirk ist bislang einmalig in der Malteser Landschaft“, sagt Gregor Alexander Goetz, Bezirksgeschäftsführer Rettungsdienst Hessen. Gemeinsam mit seinem Kollegen Markus Schips bildet er die Geschäftsführung des einmaligen Bezirks. „Ich freue mich, Teil dieser Neuerung zu sein und diesen Bezirk zu gestalten“, so Schips. Die beiden Geschäftsführer bringen viel Erfahrung im Rettungsdienst mit. Man könne sich als landesweiter Spartenbezirk auf seine Kernkompetenz kon-

zentrieren. Im Rettungsdienst Hessen werden das Fachwissen und die Fähigkeiten von 1.012 Mitarbeitenden gebündelt.

Dabei seien ein hoher Qualitätsanspruch und die Gemeinschaft besonders wichtig für den Erfolg. Getreu dem Leitsatz des Malteserordens „Tuitio fidei et obsequium pauperum“ – „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ – hat jeder einzelne Mitarbeitende den Anspruch, seinem Nächsten zu helfen.

„Wir wollen gemeinsam wachsen. Die Konzentration auf ein Ressort ermöglicht uns, die Overheadkosten zu senken, flexibler zu agieren, Abläufe und Prozesse zu standardisieren und somit wettbewerbsfähiger zu werden“, so Schips. Neben den 30 Rettungswachen in Hessen betreut der Spartenbezirk 16 Ärztlicher-Bereitschaftsdienst-Standorte.

„Gemeinsam möchten wir diesen neuen Weg erfolgreich gehen“, sagt Goetz abschließend. ◀



16 Standorte – 97 Mitarbeiter: Der Ärztliche Bereitschaftsdienst ist bereit.



Foto: Christian Mehler

Ein Jahr Corona-Pandemie: Lagebericht Rettungswachen

BAD KREUZNACH/KOBLENZ/PLUWIG/WELSCHBILLIG. (mp) Infektionsfahrten – Fahrten mit bestätigten Corona-Patienten oder Verdachtsfällen – haben stark zugenommen. Alle Infektionsfahrten werden durch einen Rettungsdienst geleistet, auch wenn zusätzlich keinerlei medizinische Hilfeleistungen am Patienten notwendig sind. „Wir tragen gegenüber den Mitbürgern eine große Verantwortung und wollen die Infektion nicht verschleppen und weitertragen“, erläutert Martin Lipp, Rettungswachenleiter in Bad Kreuznach. „Durch die Desinfektionsmaßnahmen sind die Fahrzeuge für einen Zeitraum von 60 Minuten für Notfälle nicht mehr greifbar und so kann es kommen, dass man schnell keine Kapazitäten mehr im Rettungsdienst zur Verfügung hat“, sagt Tobias Guckenbiehl, Leitstellendisponent und Notfallsanitäter aus Welschbillig. Dadurch sei der Einsatzalltag schwieriger und auch belastender für die Rettungsdienstler geworden, so Marcel Jung, Rettungswachenleiter der Malteser Rettungswache in Koblenz.

Zusätzlich hat die Corona-Pandemie zu einem massiven finanziellen Mehraufwand geführt. „Die Preise für Schutzausrüstung wie Kittel, Desinfektionsmittel, Seife und Handschuhe sind explodiert“, sagt Björn Kraft, Rettungswachenleiter in Welschbillig. Auch die administrativen Aufgaben und die Personalplanung sind aufwendiger geworden. „Ich muss sicherstellen, dass meine Mitarbeiter bei den stetig neuen Informationsupdates auf dem neuesten Stand bleiben“, führt Lipp aus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fallen zudem bei einem Corona-Verdacht oder einer Erkrankung im Schnitt für etwa 14 Tage aus. „Wir kommen an die Grenze dessen, wie es



Foto: Björn Kraft

Oben: Auch in der Corona-Pandemie sind Marcel Jung (Rettungswachenleiter) und Jasmin Holzer (Notfallsanitäterin) für die Menschen da.

Unten: Rettungssanitäter Sebastian Kordel (l.) und Notfallsanitäter Daniel Bisdorf (r.) kontrollieren die Gerätschaften.

möglich ist, seiner Dienstpflicht nachzukommen“, äußert Kraft. Denn auch die jährliche Fortbildungspflicht oder Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden muss in der Pandemie gewährleistet werden. „Fortbildungen müssen so gestaltet werden, dass die Inhalte auch digital gut vermittelt werden können“, so Daniel Bisdorf, Notfallsanitäter in der Rettungswache Welschbillig.

Gleichzeitig erschwert eine in der Gesellschaft insgesamt angespannte Lage die Arbeit der Rettungsdienste. „Man merkt, dass die Leute gereizter sind und weniger Geduld haben. Die Menschen sind schnell genervt und es fehlt leider manchmal an Verständnis“, sagt Bisdorf. <



Fotos: Peter C. Klein

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Malteser Bildungszentrum (MBZ) HRS

- aktuell 216 Notfallsanitäter in Ausbildung, davon 138 in Wetzlar
- jährlich ca. 165 ausgebildete Rettungssanitäter, davon 90 in Wetzlar
- jährliche Weiterbildung für die Praxisanleitung auf der Lehrrettungswache
- jährliche Fortbildung für über 2.000 Rettungsfachkräfte, davon 1.500 über den Standort Wetzlar
- insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 23 am Standort Wetzlar
- weitere Berufsfachschulen in Frankenthal, Trier und ab Herbst 2021 in Korntal-Münchingen

Neubau Wetzlar

- insgesamt 1.200 m² Schulgebäude sowie Übungshalle mit 180 m²
- bis zu fünf Klassenräume
- bis zu fünf Gruppen- und Besprechungsräume
- integriertes Simulationszentrum
- Schülercafeteria
- insgesamt 11 Büros und Lehrzimmer



Erste Einblicke in das neue Gebäude

Rettungsdienstausbildung in Wetzlar in neuen Räumen

WETZLAR. (Claus Kemp) Seit dem Jahr 2005 hat die Rettungsdienstschule der Malteser in HRS ihren Sitz im mittelhessischen Wetzlar. Der seinerzeitige Stadtbeauftragte der Malteser Franz Langsdorf konnte die damaligen Verantwortlichen überzeugen, dass das Malteser Gebäude in der Wetzlarer Altstadt bestens für diesen Zweck geeignet wäre. Und in der Tat bot das ehemalige Malteser Zentrum am Ludwig-Erk-Platz lange Zeit auch gute Rahmenbedingungen – zumindest, bis im Jahr 2014 die Ausbildung im Rettungswesen novelliert wurde und mit der Ausbildung nach dem Notfallsanitätergesetz eine reguläre dreijährige Berufsausbildung geschaffen wurde.

Denn schnell wurde klar, dass sowohl von der Größe als auch von den Möglichkeiten her nun ganz andere Anforderungen zu erfüllen sind. Mehr Schülerinnen und Schüler würden die Schule besuchen und deutlich mehr Lehrkräfte würden benötigt werden – kurz, dass andere Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen. Und so begann ein Planungs- und Baumarathon, der nun im April 2021 mit dem Bezug der neuen Schule ein glückliches Ende gefun-

den hat. Umso mehr freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem aber auch die Schülerinnen und Schüler, über die neuen modernen Räumlichkeiten in einem Gebäude, das genau für diesen Zweck geplant und gebaut wurde.

„Leider kann Franz, der 2018 verstarb, die neue Schule nicht mehr erleben – umso mehr freuen wir uns, dass unsere neue Schule in der Anschrift seinen Namen tragen wird“ erklärt Claus Kemp, Bezirksgeschäftsführer des Malteser Bildungszentrums (MBZ) HRS. Auf knapp 1.400 m² bieten sich am Franz-Langsdorf-Platz 1 in Wetzlar nun modernste Möglichkeiten für die Ausbildung der Rettungsfachkräfte von morgen, aber auch für die Fort- und Weiterbildung der bereits ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen. Eine von vielen Besonderheiten dabei ist, dass diese nicht nur von den Dienststellen der Malteser in Hessen kommen, sondern auch etliche befreundete Rettungsdienste in Trägerschaft anderer Organisationen in Sachen Aus-, Fort- und Weiterbildung dem MBZ HRS ihr Vertrauen schenken. ◀

i **Neue Rufnummer:** 06441-44699-0

Nähe zum Glauben – HRS Malteser Pastoral

INTERVIEW

Drei Fragen an
Robert Austerschmidt,
Diözese Speyer

*HRS Malteser
Pastoral – was ist
das eigentlich?*

Robert Austerschmidt:

Es ist das Vorhaben seitens der Referenten für Malteser Pastoral, sich auf Regionsebene zusammenzufinden und gemeinsame Angebote zu entwickeln. Einzelne Versuche gab es schon, allerdings bedurfte es eines beherzten Anstoßes des Regionalgeschäftsführers Christoph Götz, dem das Thema schon zu Speyerer Zeiten inhaltlich wichtig war. Als Referent für Malteser Pastoral ist man schnell ein Einzelkämpfer, so dass es hier um ein gegenseitiges Stützen und gemeinsames Nachdenken über Ideen und Möglichkeiten geht. Die weiteren Mitglieder des HRS Malteser Pastoral sind: Ignatius Loeckemann (Mainz), Ursula Mayers (Trier), Michael Raab (Limburg) und Jürgen Seeger (Fulda).

Wie konnten Sie in den letzten 12 Monaten die Nähe zu den Kolleginnen und Kollegen halten?

Austerschmidt: Die gemeinsamen Messen und Bibelwochenenden fielen aus, ein Angebot in der Karwoche wurde seitens der Ordnungsbehörde nicht genehmigt. So habe ich mich – auch wenn das Glaubensleben für mich eher nicht digital ist – auf Impulstexte zu den Tagen im Kirchenjahr beschränkt, Online-Angebote weitergeleitet und im neuen Jahr eine Foto-Aktion zum Jahresthema 2021 für die sozialen Medien gestartet: Hier bringe ich Segen und Dienste vor Ort zusammen in der Hoffnung, dass durch diese „Schnappschüsse“ deutlich wird, welcher Segen die Malteser in den Diensten für andere sind.

Welche Herausforderungen und Aufgaben für das Pastoral sehen Sie für die kommende Zeit?

Austerschmidt: Das ist eine sehr umfassende Frage. Pastoral lässt sich nicht ohne die großen kirchenpolitischen Themen denken. Darüber hinaus ist es unsere Aufgabe, das sogenannte „Proprium“, also die Identität der Malteser, lebendig zu halten. Es gilt die „Frohe Botschaft“ aus Sicht der Dienste in diese zu tragen, die Relevanz dafür aufzuzeigen und die Malteser, seien sie glaubensnah oder auch ferner, darin zu erreichen. Das Angebot „10vor12“ war dafür schon ein guter Auftakt. ◀



Foto: Thomas Häfner

PERSONALIEN

Seit Februar 2021 ist **Marlen Strittmatter** neue Mitarbeiterin im Backoffice für die Regionalgeschäftsstelle in Limburg. Sie erlernte zunächst den Beruf der Musiktherapeutin und hat mehrere Jahre in Kliniken und in Einrichtungen im Bereich der Behindertenhilfe sowie der Jugend- und Altenhilfe gearbeitet. Nach einem Wechsel in eine neue Branche nahm sie in den letzten elf Jahren verschiedene Aufgaben bei einer international agierenden Online-Plattform wahr. Dort war sie zuletzt verantwortlich für das Performance- und Qualitätsmanagement von freiberuflichen Mitarbeitenden. Ihr Lebensmotto: „Aus den Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.“ (Erich Kästner)



Foto: privat

Als Nachfolgerin von Barbara Hocke hat **Christin Benkner** seit Mitte März 2021 die Position als regionale Präventionsbeauftragte in HRS übernommen. Sie nimmt die Tätigkeit mit einem Stellenumfang von 25 Prozent neben ihren Aufgaben als Assistentin der Regionalgeschäftsführung wahr.

Erstmalig seit Beginn der Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern im Jahr 2014 durfte das Team des Malteser Bildungszentrums HRS mit dem Ausbildungs-



Foto: Peter C. Klein

start im März auch eine „Frühjahrsklasse“ mit 14 Nachwuchsettern begrüßen. Bei den Rettungswachen, die in der Ausbildung eng mit der Landesschule Hessen in Wetzlar zusammenarbeiten, kann damit künftig die Ausbildung zum 1. März oder zum 1. September eines Jahres begonnen werden.

Diözese Fulda

Helfende in Zeiten der Pandemie

FULDA/MARBURG. (AS) Seit März bietet der Malteser Hilfsdienst Fulda Bürgertestzentren in der Diözese an. Damit ist die Hilfsorganisation Teil der Teststrategie des Bundes. „Als Hilfsdienst sehen wir es als unsere Aufgabe, ein verlässlicher Partner für Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu sein“, so Thomas Peffermann, Geschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes Fulda. Mit dem Aufbau der PoC-Antigen-Schnelltestzentren in den Landkreisen Fulda und Marburg-Biedenkopf wird den Bürgerinnen und Bürgern auch im ländlichen Raum eine Möglichkeit geboten, sich testen zu lassen. Seit dem 8. März haben sie einen Anspruch auf einen

Schnelltest in der Woche, der von geschultem Personal durchgeführt wird.

„Ich bin dankbar, dass sich unsere Ehrenamtlichen aus den Gliederungen bereiterklärt haben, diese Aufgabe zu übernehmen. Ebenso ist die gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden zu betonen, die uns, wo es notwendig ist, auch Räumlichkeiten zur Verfügung stellen“, sagt Peffermann. Durch eine Schulung werden die Ehrenamtlichen auf den Einsatz vorbereitet. Weitere Testzentren sind (Stand April 2021) in der gesamten Diözese geplant.



Amöneburg
Fulda
Langenbieber
(von oben)



Fotos: Antonia Schmidt (oben / unten), OG Großenlüder (M.)

Fotos: Antonia Schmidt (oben / unten), Malteser Schröck (M.)



Blankenau
Großenlüder
Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda
(von oben)



Fotos (v. oben): Dirk Rasch,
2 x Antonia Schmidt



Kerzell
Schröck
Steinhaus
(von oben)



Foto: Antonia Schmidt

Bei der Spendenübergabe: Ute Sander und Jörg Witzel

Rhöner Nachbarschaftshilfe spendet Gutscheine an Malteser Kinderhospizdienst

FULDA. (AS) Zum Kinderhospiztag am 10. Februar hatte sich das Team des Malteser Kinderhospiz- und Familienbegleitedienstes im Bistum Fulda etwas ganz Besonderes ausgedacht: „Die Kinder sollten uns Bilder malen zu den Unternehmungen, die sie gemeinsam mit ‚ihren‘ Ehrenamtlichen in der Zeit nach Corona machen wollen“, so Ute Sander, Koordinatorin des Dienstes. Dabei seien ganz unterschiedliche Kunstwerke entstanden. Vom Zoobesuch über Eis schlecken bis hin zum Besuch eines Freizeitparks waren alle Arten von Wunsch-Aktivitäten dabei.

Dass diese wahr werden können, dafür sorgte nun Jörg Witzel von der Rhöner Nachbarschaftshilfe. „Ich habe die Meldung zum Kinderhospiztag gesehen, da kam mir die

Idee, dass wir helfen müssen, diese Wünsche zu erfüllen“, sagte Witzel. Mit Gutscheinen für die einzelnen Aktivitäten überraschte er alsdann Ute Sander. Und legte beispielsweise auf den Besuch der Wasserkuppe noch einen Gutschein für einen Flug über Hessens höchsten Berg drauf. „Ich bin begeistert von diesem Engagement und diesem Organisationstalent“, freute sich Sander.

„Wir möchten denen helfen, die es im Alltag sowieso schon schwer haben, und schöne Erinnerungen schaffen“, so Witzel. Daher versteigert die Rhöner Nachbarschaftshilfe auf ihrer Facebookseite beispielsweise Plüschversionen des „Doppelpass“-Phrasenschweines des Fernsehsenders Sport 1 für den guten Zweck.

PERSONALIEN

Katharina Swoboda hat am 1. April die Projektstelle zum Aufbau neuer Seniorendienste angetreten. Die Halbtagsstelle wird aus dem Bundesprogramm „Für einander – Miteinander“ finanziert und hat zum Ziel, ehrenamtliche Unterstützungsdienste aufzubauen, um Senioren aus Isolation und Einsamkeit zu holen. Die Stelle ist auf drei Jahre befristet und ergänzt damit unsere Aktivitäten wie BBD, Demenzdienst und Hospizarbeit im Sozialen Ehrenamt. Eine weitere Halbtagsstelle wurde für Anfang 2022 für den Main-Kinzig-Kreis bewilligt.

Brigitta Brähler-Fischer, Referentin Schulsanitätsdienst, feierte kürzlich ihr 25-jähriges Dienstjubiläum (s. Foto).

Snjezana Schnell hat seit dem 1. Januar als Bezirksgeschäftsführerin die Verantwortung für die sozialunternehmerischen Dienste (außer Rettungsdienst) der Malteser im Bezirk Fulda übernommen. **Thomas Peffermann** übernimmt die Stellvertretung und bleibt Diözesangeschäftsführer.



Foto: Antonia Schmidt

Mit einem Blumenstrauß und einer Urkunde wurde Brigitta Brähler-Fischer für ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.



Foto: Salome Roessler

Freude über den neuen Schulsanitätsdienst: (hinten v.l.) Indra Schindelmann, Brigitte Dörr, Cornelia Redetzki, Michaela Heß, Sonja Seith; (vorn v.l.) Omar Abdul-Al, Zohra Arjubi, Asma Ashemi

Malteser Frankfurt bilden Kinder mit Hörschädigung zu Schulsanitätern aus

FRANKFURT. (Lioba Abel-Meiser) „Mein erster Gedanke war: Hier sind die Malteser mit ihrem Auftrag zu helfen am richtigen Ort“, erinnert sich Brigitte Dörr von den Frankfurter Maltesern. Für die Projektleiterin des Schulsanitätsdienstes war es selbstverständlich, dass sie die Schule am Sommerhoffpark beim Aufbau eines Schulsanitätsdienstes unterstützt.

„Mein Bruder ist Schulsanitäter, das möchten wir hier an der Schule am Sommerhoffpark auch werden können“, mit diesem Anliegen kamen zwei Schüler vor vier Jahren zu Schulleiterin Indra Schindelmann. Schülervertretung, Schulleitung und Mitarbeitende waren sich einig: Dieses Projekt ergänzt die Brandschutzerziehung und die Erste-Hilfe-Kurse für die neunten und zehnten Klassen sinnvoll.

Erzieherin Cornelia Redetzki, selbst gehörlos, und Schulsozialarbeiterin Michaela Hess wurden als Mitstreiterinnen gewonnen, und so begann die spannende Reise in ein noch „unbekanntes Land“: Schulsanitäter an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Hören.

Gehörlos: Nichts ist selbstverständlich

„Was für uns Hörende eine selbstverständliche Wahrnehmung ist, trifft für Gehörlose so nicht zu“, umschreibt Brigitte Dörr das Pionierprojekt. Zuerst absolvierte Erzieherin Cornelia Redetzki die Ausbildung zur Malteser Schulsanitätsdienst-Dozentin – der Unterricht wurde von zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzt, ermöglicht durch die Unterstützung der Baltershof-Stiftung. Gleichzeitig bedurfte es besonderer Hilfsmittel: eines Blutdruckmessgeräts, das ohne Stethoskop funktioniert, und eines „Notfall-Faxes“, auf dem mit Piktogrammen der Notfall geschildert wird.

Cornelia Redetzki übte anschließend in der Ausbildungswoche mit den Schülerinnen und Schülern die Handlungsfähigkeit und Kommunikation in Unfallsituationen. Tolle Woche, großartige Kinder – so lautet auch Brigitte Dörrens Fazit. Ein gutes Fundament, um im kommenden Schuljahr die nächsten Schulsanitäterinnen und -sanitäter an der Schule am Sommerhoffpark auszubilden.

Zuwachs in der Diözesangeschäftsstelle



Dorothee Novian



Luisa Simon

Fotos: Malteser DGS Limburg

Seit April koordiniert **Dorothee Novian** (43) die Demenzdienste auf Diözesanebene. Ihre Aufgabenschwerpunkte sind Unterstützung und Beratung von Angehörigen sowie die Koordination und Betreuung der ehrenamtlichen Demenzbegleitenden. Dorothee Novian verfügt als ausgebildete Krankenschwester und Diplom-Pflegewirtin nicht nur über ausgezeichnetes Know-how, sondern vor allem fundierte Erfahrungen in den Bereichen Altenpflege, Beratung und Schulung. Zuletzt hat sie als stellvertretende Schulleitung an einer Pflegeschule ihr koordinatisches Geschick unter Beweis gestellt.

Luisa Simon (28) verstärkt, ebenfalls seit April, das Team als Assistentin der Geschäftsführung. Neben der Unterstützung der Geschäftsführung im Tagesgeschäft wird sie im Hauptamt das Referat Soziales Ehrenamt auf Diözesanebene begleiten. Bis vor Kurzem studierte Luisa Simon an der Technischen Universität Dortmund den gerontologisch-sozialwissenschaftlichen Master-Studiengang „Alternde Gesellschaften“. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsstelle des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft e. V. hat sie wertvolle Erfahrungen im Modellprojekt „Demenzatlases Hessen“ gesammelt. Ihren Bundesfreiwilligendienst hat Luisa Simon in einer Seniorentagesstätte absolviert.

Impfungen: Ängste abbauen erhöht die Bereitschaft

DIÖZESE LIMBURG. (sib) „Ich habe Allergien, darf ich mich impfen lassen?“ oder „Muss Abstand zu anderen Impfungen sein?“ – Es sind Fragen wie diese, die die Impfteams der Malteser im Bistum Limburg täglich beantworten. Und sie tun dies gerne, denn jede Antwort bedeutet Vertrauen, weil Aufklärung Sicherheit schafft.

Impfzentren werden unter Mitwirkung des Malteser Hilfsdienstes im Bistum Limburg in Wetzlar und Limburg betrieben. Hier sind 82 (Limburg) bzw. 65 (Wetzlar) Hauptamtliche im Einsatz, zudem auch ehrenamtlich Helfende (1 Limburg, 9 Wetzlar). Mobile Impfteams werden durch die Standorte



Foto: Christian Viertuss

Limburg-Weilburg und Frankfurt gestellt. Sie impfen u.a. in Alten- und Pflegeheimen sowie nicht mobile Menschen in Privathaushalten.

Trauer um Wolfgang Roth

FRANKFURT. (Lioba Abel-Meiser) Die Frankfurter Malteser trauern um Wolfgang Roth, ein „Urgestein“ der Gliederung. Als 18-Jähriger gestaltete Wolfgang Roth die Gründerjahre in Frankfurt maßgeblich mit. Er war einer der ersten „Autobahnretter“, unterwegs mit einem VW-Bus, und gab Erste-Hilfe-Kurse. In seinen fast 60 Malteser Jahren hat Wolfgang Roth unzählige Sanitätsdienste geleistet. Die jährliche Begleitung der Kranken bei den Lourdes-Pilgerreisen war ihm eine Herzenssache. „Mit Wolfgang Roth verlieren wir einen wertvollen Menschen und außergewöhnlichen Helfer, den wir nicht vergessen werden“, so die Frankfurter Stadtbeauftragte Annette Lehmann.



Foto: Malteser

Diözese Mainz

Das (fast) Unmögliche möglich machen

MAINZ. (dag) Vollbremsung bei Tempo 100. Für den Hospiz-, Demenz- sowie den Besuchs- und Begleitungsdienst fühlten sich so die Folgen der Pandemie für die Begegnungen mit ihren Klienten an.

„Die erste Welle war für uns eine Katastrophe. Wir standen unter Schock“, erinnert sich Tanja Susenburger, Koordinatorin des Hospizdienstes in Bingen. Durch die Kontaktverbote mussten alle Ehrenamtlichen ihre persönlichen Begleitungen sofort abbrechen und auf telefonische Kontakte umstellen. Zu Beginn sei dies schwergefallen, doch mit der Zeit wurde es immer selbstverständlicher. Zusätzlich haben die Ehrenamtlichen mit Postkarten und Blumen für kleine Freuden bei den Klienten gesorgt. Die in der Zwischenzeit festgelegten Regelungen zu Hygieneschulungen und Testungen ermöglichen eine weitgehende Öffnung der Dienste abhängig von Inzidenzen. „Wer sich in einer psychischen oder physischen Notlage befindet, wird von uns besucht. Wir lassen niemanden allein“, erläutert Tanja Susenburger. Auch nicht die Helferinnen und Helfer. Sie hatten das Gefühl, ihre Betreuten im Stich zu lassen. Neben vielen Gesprächen war hier der persönliche Kontakt so wichtig. „Als Zusammenkünfte unter bestimmten Voraussetzungen wieder möglich waren, haben wir eine gemeinsame Andacht gefeiert. Das hat allen sehr gutgetan“, so Susenburger.

Gute Stimmung im Café Malta

Wir sind für euch da! Auch im Demenzdienst war diese Botschaft wichtig. Über die Zeit des Kontaktverbots halfen mehrere Telefonate pro Woche. „Wir haben Beschäftigungspakete gepackt und Postkarten verschickt“, erläutert Margit Strecker, Demenzbegleiterin aus Mainz, die Erinnerungsarbeit zur Überbrückung bis zum nächsten Wiedersehen. In Härtefällen war auch im Demenzdienst eine Einzelbetreuung möglich. Die Freude war groß, als ein Wiedersehen im Café Malta in größerer Runde wieder durchführbar war. Jeder Gast saß an einem eigenen Tisch. Sing- und Bewegungsspiele sowie Gruppenarbeiten waren nicht möglich. Es liefen Schlager der 50er- und 60er-Jahre im Hintergrund und es wurde mitgesummt. Die Stimmung war immer gut. Oft hörte Margit Strecker den Satz „Wir haben schon so viel erlebt im Leben. Das schaffen wir auch noch“. Da wurde selbst der Corona-Schnelltest, der vor Beginn bei allen Teilnehmenden



Foto: Irene Marhan

Alles war bereit. Bereits vor der Pandemie sollte „Malteser unterwegs“ starten. Werner Wahl nutzte die Corona-Zeit, um den Dienst weiterzuentwickeln.

durchgeführt wurde, zum Ereignis: Manch ein Gast fühlte sich dabei ans Nasebohren in der Jugend erinnert.

Neue Ideen und neue Dienste

Auch die Ehrenamtlichen im Besuchs- und Begleitungsdienst (BBD) hielten mit Telefon und Briefen die Kontakte aufrecht und schenkten so den meist alleinlebenden Besuchten Abwechslung im Alltag auf Distanz. Werner Wahl, Leiter BBD Verbandsgemeinde Eich und Rhein-Selz, hat die Corona-Zeit genutzt, um den neuen Dienst „Malteser unterwegs – Spaziergänge für Menschen mit und ohne Handicap“ weiterzuentwickeln. Rund um das rheinhessische Örtchen Gimbsheim erkundete er mit neu gewonnenen Ehrenamtlichen Wege, die mit Gehhilfen, Rollator und Rollstuhl absolviert werden können. Einzelwanderungen sind auf Abstand möglich. Darauf freut sich auch schon die neue Klientin von Werner Wahl, Frau B. „Die 77-jährige Dame ist erblindet und aktuell durch eine Gelenkentzündung eingeschränkt. Wir schmieden schon fleißig Pläne für die Zeit, wenn die Beschränkungen wieder aufgehoben sind“, blickt er hoffnungsvoll in die Zukunft.



Foto: Degenar Bauer

Immer schön in den Bildschirm lächeln. Digital trafen sich 63 Malteser aus der Gliederung Mainz Ende April zur 17. Delegiertentagung.

Diözesanversammlung digital: Starker Verbund von Ehren- und Hauptamt

MAINZ. (dag) Die diesjährige Diözesanversammlung umfasste mit dem Bezugszeitraum 2019 und 2020 zwei Jahre, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. „Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie gut die Diözese im Krisenmodus funktioniert – ein Zeichen für den starken Verbund von Ehren- und Hauptamt“, betonte Diözesanleiterin Isabell Freifrau von Salis-Soglio in ihrem Tätigkeitsbericht. Innerhalb kurzer Zeit seien viele neue Dienste entstanden, die auch nach Corona weiter Bestand haben würden. Sie richtete ihren großen Dank an die Malteser in der Diözese: „Es hat sich gezeigt, dass die Identifikation mit den Maltesern so hoch ist, dass Sie sich über das eigentliche Maß hinaus engagieren.“

Die Delegierten wählten in den Diözesanvorstand als Helfervertreter Markus Neufurth und Christoph Brandt (Vertretende: Birgit Vedder, Werner Wahl) sowie Thomas Häfner als Vertreter der Beauftragten (Vertreter: Alexander Kessel).

Als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission wurden Martina Falkenstein, Dr. Kai Kronfeld und Christoph Brandt (Vertretende: Christian Böhm, Sarah Eschmann, Michael Rappolt) gewählt.

Diözesanoberin Tamara Fürstin von Clary und Aldringen ehrte verdiente Mitglieder für ihr außerordentliches Engagement:

Till Eckermann, Beauftragter der Gliederung Darmstadt, mit dem Jubiläumsabzeichen für 20 Jahre Mitgliedschaft sowie mit der Anerkennungsurkunde für besondere Verdienste.

Helmut Höhr erhielt die Verdienstplakette in Gold für sein Wirken in seiner über 30-jährigen Tätigkeit in Haupt- und Ehrenamt.

Jürgen Kunz, Referent für Verbandsentwicklung, wurde ebenso mit der Verdienstplakette in Gold ausgezeichnet für sein mehr als 30 Jahre andauerndes Engagement bei den Maltesern in Haupt- und Ehrenamt.

PERSONALIEN

Hilary Roger hat am 1. März die Projektleitung „Miteinander – Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ am Standort Büdingen angetreten. Sie ist verantwortlich für die Umsetzung des Projektes in der Wetterau. Als Master of Arts in „European Studies“ arbeitete sie u.a. als Interkulturelle Trainerin. Zuletzt war sie in der „Leitstelle Integration“ der Kreisverwaltung des Hochtaunuskreises tätig.



Foto: privat

Linda Jansen hat zum 1. April die Funktion der Referentin Soziales Ehrenamt in der Diözesangeschäftsstelle übernommen. Die vorherige Koordinatorin Integrationsdienst der Gliederung Mainz übernimmt den Integrations- und den Einkaufsdienst von **Thomas Häfner**, der zugunsten seiner freiberuflichen Tätigkeit nicht mehr hauptamtlich bei den Maltesern tätig ist. Safina Merkl, Studentin der Rechtswissenschaften, ist mit einer 25-Prozent-Stelle bei den Maltesern nun hauptamtlich tätig. Zuvor war die Einsatzsanitäterin ehrenamtlich als Integrationslotsin aktiv.



Foto: privat

Melissa Dreissigacker ist seit dem 19. April als Absolventin des Bundesfreiwilligendienstes in der Stadtgeschäftsstelle Wonnegau tätig. Zuvor absolvierte sie die Qualifizierung zur Betreuungsassistentin. Melissa Dreissigacker arbeitet im Bereich der Erste-Hilfe-Ausbildung, in der Betreuung demenziell Erkrankter und bei COVID-19-Testungen.



Foto: privat

Diözese Speyer



An vielen Standorten der Diözese sind die Malteser hoch engagiert im ehrenamtlichen Schnelltest- und Impfeinsatz.

Anpacken ist unser Ding

DIÖZESE SPEYER. (JH) Seit Jahresanfang sind die Malteser in der Diözese Speyer verstärkt im ehrenamtlichen Impf- und Schnelltest-Einsatz. Warum das ein Ding für die Malteser und trotzdem überhaupt nicht selbstverständlich ist, berichtet Julia Mol, Diözesanreferentin für den Katastrophenschutz.

Wie ist die Stimmung in den Test- und Impfteams?

Julia Mol: Die Stimmung ist super! Die Helferteams sind Feuer und Flamme und zeigen eine enorme Einsatzbereitschaft an vielen Standorten in unserer Diözese. Das ist alles andere als selbstverständlich, vor allem wenn man bedenkt, dass der Einsatz komplett ehrenamtlich ist. Bei uns liegt ein Schwerpunkt der Einsätze in den maltesereigenen Testzentren und in den Testzentren der Gemeinden. Auch kleinere Gliederungen sind ganz groß dabei. Zudem führen wir Tests in Firmen durch, sind mit Impfplots in der Betreuung von Besuchern eines großen Impfzentrums aktiv und stellen hier auch den Sanitätsdienst. Vereinzelt führen wir auch Impfungen durch.

Welche Herausforderungen gilt es zu bewältigen?

Mol: Oft kommen die Anfragen sehr kurzfristig und es ist für alle Beteiligten eine Herausforderung, quasi von heute auf morgen ein Testzentrum aus dem Boden zu stampfen. Aber bisher hat das dank des großartigen Einsatzes und der Teamarbeit immer gut geklappt. Von Seiten der Firmen und der Bevölkerung steigt die Nachfrage nach Schnelltests stetig an. Daher können wir mittlerweile leider nicht mehr alle Anfragen bedienen.

Was beeindruckt Sie besonders am Einsatz der Test- und Impfteams?

Mol: Nicht lange fackeln, sondern schnell und pragmatisch anpacken – das ist ein absolutes Malteser Ding, das man aktuell überall spüren und erleben kann. Es ist beeindruckend, wie schnell Strukturen aufgebaut und dann zuverlässig aufrechterhalten werden. Viele Ehrenamtliche sind vor Arbeitsbeginn oder nach Feierabend, am Wochenende und an Feiertagen im Test- oder Impfeinsatz, ohne daraus ein großes Aufheben zu machen. Im Gegenteil – sie sind mit Freude und Überzeugung bei der Sache. Das ist wirklich klasse.

Jury wählt Zukunfts-Helfer



Foto: Malteser Speyer

Die Jury bedankt sich bei allen Teilnehmenden des Zukunfts-Helfer-Wettbewerbs.

DIÖZESE/BEZIRK SPEYER. (JH) Die Gewinner des Nachhaltigkeitswettbewerbs „Zukunfts-Helfer“ in der Diözese und im Bezirk Speyer stehen fest. In einer digitalen Jurysitzung wählte die hochkarätige Jury aus Maltesern (Vorstandsmitglied Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, Diözesanleiter Johannes Freiherr von Warsberg, Julia Hübner, Nachhaltigkeitsmanagement) sowie externen Umwelt-Experten des NABU, von Landesforsten Rheinland-Pfalz und des Bistums die Preisträger in zwei Kategorien.

Den ersten Platz in der Kategorie „Bestehende Umweltprojekte“ erhalten die Integrationslotsen in Kaiserslautern für ihre Umweltausflüge mit geflüchteten Familien und ihre Fahrradwerkstatt. In der Kategorie „Ideen für Umweltprojekte“ landete der Arbeitskreis Nachhaltigkeit der Malteser Jugend mit einem Vorschlag zur Sammlung und Aufbereitung von Plastik-Flaschendeckeln auf Platz eins.

Die Jury bedankt sich bei allen, die am Wettbewerb teilgenommen haben und sich für die ökologische Nachhaltigkeit in der Malteserwelt einsetzen.

i Weitere Infos: www.malteser-bistum-speyer.de



Foto: Malteser Speyer

Nachhaltige Spende

SPEYER. (JH) Die Malteser in Speyer bedanken sich ganz herzlich für eine Spende der besonderen Art. Ein großzügiger Unterstützer übergab sein E-Auto, das er

selbst nicht mehr benötigt, für den guten Zweck. Das Fahrzeug wird nun in der ambulanten Pflege eingesetzt und ergänzt dort die beiden vorhandenen E-Mobile.

Herzlich willkommen & herzlichen Dank

Die Malteser in der Diözese Speyer verabschieden **Constantin von Kessel** nach elf Jahren als stellvertretenden Diözesanleiter und wünschen ihm Gottes Segen in seiner neuen und alten Heimat in Niedersachsen.



Foto: Malteser Speyer



Foto: Malteser Frankenthal

Alexander Cranshaw wurde zum neuen ehrenamtlichen Leiter Einsatzdienste in der Diözese Speyer berufen. Er folgt auf Bernhard Czekalla, der seit fast 40 Jahren bei den Maltesern aktiv ist und das Amt seit 2007 innehatte.

Karl Dieter Wünstel, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jockgrim mit langjähriger Verbindung zu den Maltesern, übernimmt die Aufgabe des Kreisbeauftragten für den Landkreis Germersheim.



Foto: Malteser Speyer

Die Malteser Jugend hat in einer digitalen Versammlung einen neuen Diözesanjugendführungskreis (DJFK) gewählt. **Philipp Ochsner** (oben M.) ist neuer Jugendsprecher, **Jasmin Slupina** (M.) sowie **Veronika Garrecht** (M.r.) stellvertretende Sprecherinnen und **Franziska Thiel** (unten M.) sowie **Isabelle Canete-Munoz** (unten l.) sind Jugendvertreterinnen.



Foto: Malteser Jugend

Diözese Trier

„Ich höre, es riecht schon sehr gut!“

BEZIRK TRIER. (mp) Im Frühjahr fand die 21. Bezirksbegegnung der Malteser Hilfsdienst gGmbH im Bezirk Trier als digitales Live-Cooking-Event statt. Im Vordergrund standen eine gemeinschaftliche Auszeit und der Versuch, über Bildschirme hinweg zusammen Zeit zu verbringen.

Jochen Hofmann, Bereichsleiter Hausnotruf im Bezirk Trier, moderierte durch die Veranstaltung, an der etwa 130 Malteser und ihre Angehörigen teilnahmen.

Stefan Schleier, ausgezeichnete Koch in seinem Restaurant „Die Traube“ in Vallendar, leitete die Teilnehmenden den Abend über an. Alle hatten im Vorfeld eine Zutatenliste erhalten. Schleier half bei Fragen zum Rezept gerne nach. Am Ende des Abends konnten alle ein Drei-Gänge-Menü genießen. „Es duftet bis zu mir nach Hause!“, warf Andreas Nies, Bezirksgeschäftsführer der Malteser, begeistert in die Runde.

Pfarrer Joachim Fey, Pastor der Pfarreiengemeinschaft Bendorf im Bistum Trier, sorgte mit geistlichen Impulsen für eine gemeinschaftliche Glaubenserfahrung und somit für einen wertvollen Beitrag. „Beim Kochen ist es wie in der Schöpfungsgeschichte. Aus dem Chaos wird etwas Geordnetes geschaffen“, so Fey. „Wir haben aber eine Verantwortung für den Planeten, auch mit dem, was wir heute essen, trinken, konsumieren und verbrauchen“, gab er zu bedenken.



Stefan Schleier leitet die Teilnehmenden an. Durch eine geschickte Kameraplatzierung konnte dem Koch live über die Schulter geschaut werden.



Fotos: Melanie Pätzold

„Das Thema Corona ist allgegenwärtig. Ich hoffe sehr, dass Sie auch weiterhin gut durch diese Zeit kommen, und möchte mich herzlich bei Ihnen für die geleistete Arbeit unter diesen erschwerten Bedingungen bedanken“, so Nies.

Zwingt die Pandemie dazu, alle nicht dringend erforderlichen sozialen Kontakte einzuschränken, so hat dieses digitale Event gezeigt, dass auch räumlich voneinander getrennt zusammen etwas erlebt werden kann. Nicht zuletzt kann auch ein gemeinsames Zuprosten vor der Kamera Nähe schaffen und ein Lächeln in die Gesichter zaubern.

PERSONALIEN



Foto: Malteser

Thomas Biewen widmet sich nach 13 Jahren bei den Maltesern als Fundraiser auf Regional-ebene und Leiter des Hospizdienstes in Trier neuen beruflichen Herausforderungen. Als Zeichen der Anerkennung wurde ihm die Verdienstplakette in Bronze verliehen. „Wir sind sehr dankbar für Ihre wertvolle Arbeit im Hospizdienst Trier. Als wir Sie damals für den Dienst gewinnen konnten, haben die Malteser vielleicht ein Dutzend Begleitungen von Ster-

benden und ihren Familien im Jahr durchgeführt. Mittlerweile sind sechs hauptamtliche und über 50 ehrenamtliche Mitarbeitende für weit über 200 Sterbende und ihre Angehörigen da. Ihr herausragendes Engagement zeigt sich auch darin, dass Sie den Maltesern weiterhin im Ehrenamt verbunden bleiben. Wir wünschen Ihnen für Ihre Tätigkeit einen ebenso großen Erfolg und Gottes Segen für Ihr Tun“, so Diözesangeschäftsführer Werner Sonntag.

Vor 40 Jahren

Annette Bayerlein, ehemalige Ortsbeauftragte der Malteser in Simmern, überbrachte Roland Baer das Flugticket für seinen Einsatz in Somalia.



Foto: Hunsrückzeitung

Vor 40 Jahren wurde Roland Baer im Auftrag der Bundesregierung in Verbindung mit dem Deutschen Caritasverband für ein halbes Jahr nach Somalia zu einem Auslandsauftrag gerufen. Der damals 22-jährige Malteser aus der Ortsgliederung Simmern konnte seine Kenntnisse als Feldkoch und Pflegediensthelfer in einem großen Flüchtlingslager einbringen. Durch den 1977 ausgebrochenen Guerillakrieg lebten rund 1,6 Millionen Flüchtlinge in 27 somalischen Lagern unter menschenunwürdigen Bedingungen. Das Trinkwasser bestand aus nicht aufbereitetem Flusswasser und enthielt gefährliche Krankheitserreger. 50 Prozent aller Todesfälle bei Kindern wurden durch dieses unreine Wasser verursacht. Ein UN-Programm sollte Abhilfe durch Brunnenbohrungen schaffen. Zur Überbrückung installierte der Malteser Hilfsdienst Trinkwasseraufbereitungsanlagen, so dass circa 34.000 Liter reines Trinkwasser bereitgestellt werden konnten. „Am Anfang habe ich gedacht, man könnte diese Aufgabe nicht bewältigen, aber dann wächst man an dieser Herausforderung. Ich möchte keinen Tag dieser Zeit missen“, blickt Baer heute auf diese Zeit zurück.



Foto: Malteser

Dajana Frömberg übernimmt die Hospizdienstleitung – damit gibt es eine Nachfolgeregelung aus dem bestehenden Team. Dajana Frömberg genießt das Vertrauen der Kolleginnen, Kollegen und der Ehrenamtlichen sowie der Diözesanleitung. Die ersten Wochen in der Leitungsposition bestätigen die Zuversicht, dass der Hospizdienst mit hoher Qualität weitergeführt wird.

EINLADUNG

Mitgliederversammlung der Malteser im Bistum Trier

Ganz herzlich lade ich alle ordentlichen Mitglieder ein zur 33. Diözesanversammlung am Samstag, 9. Oktober 2021, im Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder in Trier, Nordallee 1, Albertus-Magnus-Saal.

Bitte reichen Sie Ihre Anmeldung, Anträge und Wahlvorschläge an MV.Trier@malteser.org bis zum 24. September 2021 ein.

Zurzeit planen wir die Diözesanversammlung als Präsenzveranstaltung. Sollte die Situation sich ändern, behalten wir uns vor, diese online durchzuführen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Mit freundlichen Grüßen

*Antonius Freiherr von Salis-Soglio,
Diözesanleiter*

Tagesordnung

Beginn der Versammlung um 9.30 Uhr

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Diözesanleiter, Organisatorisches, Ehrungen und Berufungen
 2. Tätigkeitsbericht der Diözesanleitung
 3. Finanz- und Prüfungsbericht
 4. Aussprache
 5. Vorstellung der Kandidatinnen bzw. Kandidaten für die Wahlämter
 6. Gemeinsame Feier der hl. Messe mit dem Diözesanseelsorger Domvikar Matthias Struth
 7. Wahl von zwei Mitgliedern der aktiven Helferschaft und ihrer Stellvertreterinnen oder Stellvertreter im Diözesanvorstand für die Dauer von vier Jahren
 8. Wahl einer Vertreterin oder eines Vertreters der Beauftragten samt Stellvertretung im Diözesanvorstand für die Dauer von vier Jahren
 9. Wahl von drei Mitgliedern der Prüfungskommission und ihrer Stellvertreterinnen oder Stellvertreter für die Dauer von vier Jahren
 10. Wahl der sechs Delegierten und ihrer Ersatzdelegierten zur Bundesversammlung für die Dauer von vier Jahren
 11. Themen aus den Diensten
 12. Beschlussfassung über Anträge an das Präsidium oder an die Bundesversammlung
 13. Verschiedenes / Aktuelles
- Ende der Versammlung um 17.00 Uhr



Weitere Infos: www.malteser-bistum-trier.de



Foto: Tierney / Adobe Stock

Sozialpflegerische Ausbildung in HRS wird digital

HRS. (HE) Neue Wege gehen die Malteser in HRS in ihrer sozialpflegerischen Ausbildung. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die im letzten Jahr gestarteten Kurse zu Beginn des Jahres von Präsenz- auf Onlineunterricht umgestellt. „Mit gutem Erfolg“, wie Anja Beil, Leiterin und Qualitätsbeauftragte Referat Ausbildung, berichtet.

Das Klassenzimmer wurde virtuell: Die Umschülerinnen und Umschüler sowie Dozenten saßen seitdem vor Bildschirmen. Die Corona-Pandemie ließ und lässt keinen Präsenzunterricht zu, ein Abbruch der Angebote wäre aber arbeitsmarktpolitisch undenkbar gewesen, denn frisch ausgebildete Kräfte werden gebraucht. Gerade in der Corona-Pandemie suchen Alten- und Pflegeheime Arbeitnehmer, die alte Menschen pflegen und in ihrem Alltag betreuen können.

So hat Anja Beil zu Beginn des Lockdowns im April 2020 beim zuständigen Zertifizierer Certeuropa eine Äquivalenz-

bescheinigung für alternative Lernformen beantragt. Ab Mai 2020 wurde die Ausbildung dann schrittweise vom Home-schooling mit Tagesplänen und Telefonbegleitung zu einer Online-Schulung umgebaut. „Zunächst war das natürlich eine Herausforderung“, so Beil. „Jetzt schätzen sowohl meine Kolleginnen und Kollegen als auch ich die Umstellung aber sehr. Die Technik und die erforderlichen neuen Methoden des E-Learning waren gerade für langjährige Mitarbeitende inspirierend. Auch die Teilnehmer waren trotz des ein oder anderen Technikproblems sehr motiviert und interessiert.“

Das digitale Experiment hat sich gelohnt: Fast alle der frisch qualifizierten Schwesternhelferinnen/Pflegedienstleister und Betreuungsassistenten haben einen Arbeitsplatz angeboten bekommen. „So tragen die Malteser auch in Pandemiezeiten dazu bei, dem Pflegenotstand in Deutschland entgegenzuwirken“, bilanziert Anja Beil.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst
Regionalgeschäftsstelle
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt
„Malteser Regional Hessen/
Rheinland-Pfalz/Saarland“ (S. V-XX):
Christoph Götz

Redaktionelle Verantwortung:

Regionales: Alexandra Hesse (HE); Fulda:
Antonia Schmidt (AS); Limburg: Silvia
Bergmann (sib); Mainz: Dagmar Bauer (dag);
Speyer: Jana Hepperle (JH); Trier: Melanie
Pätzold (mp)